

Kevin Altmeyer • Von-der-Heydt-Str. 37 • 66346 Püttlingen

## **OFFENER BRIEF**

**SPD Stadtverband Püttlingen**

per E-Mail

18. April 2025

### **Ihr Bericht im Öffentlichen Anzeiger – Ausgabe 16/2025 v. 17.04.2025 „SPD/Die Linke sorgt für mehr Verkehrssicherheit“ – Antrag für die Saarbrücker Straße erfolgreich beschlossen**

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich beglückwünsche Sie zu Ihrem o.g. erfolgreichen Antrag. Was Sie dem aufmerksamen Leser jedoch vorenthalten, wenn Sie sich hier mit dem Erfolg im Kontext „SPD sorgt für mehr Verkehrssicherheit“ rühmen, gehört zur Wahrheit aber auch Folgendes:

Sie und insbesondere die amtierende Bürgermeisterin Denise Klein wurden mehrfach von Anwohner meiner Straße angesprochen, auch von mir persönlich (dazu unten mehr).

Hintergrund ist die angespannte Verkehrslage in der „Von-der-Heydt-Straße“ (also um die Ecke der Saarbrücker Str.), die ja bereits verkehrsberuhigt ist (Zone 30) und es doch nicht ist! Denn wie bereits etliche Male und mit Nachdruck angeprangert, interessiert es offenbar niemanden –außer die leidgeplagten Anwohner–, dass sich prinzipiell keiner an die vorgegebene Geschwindigkeit von 30 km/h hält: es wird munter beschleunigt, durchgeblasen und das sowohl in Richtung Ortseingang als auch Ortsausgang / Wald.

Dabei kommt es regelmäßig zu sehr gefährlichen Situationen, gerade an der Stelle der hinteren Von-der-Heydt-Str. (in Höhe Haus Firma [REDACTED]), wo die Straße einen Knick macht und durch parkende Autos nicht einsehbar ist, wann Gegenverkehr kommt. Ist man hier zu schnell unterwegs, muss scharf abgebremst werden, es kommt regelmäßig zu Beinahe-Unfällen. Auch weichen Autofahren dann unerlaubterweise oft auf den Gehweg aus, gefährden Fußgänger. Inbesondere Kinder auf dem Schulweg sind hier sehr gefährdet!

Hierzu wurden Sie, wie bereits erwähnt, mehrfach von mehreren Anwohnern unabhängig voneinander angesprochen.

Dann die Zeit vor der letzten Europawahl (Anfang 2024): Sie machten munter und fleißig Häuserwahlkampf. Auch bei mir haben Sie geklingelt: Herr [REDACTED] und Frau Klein (die Bürgermeisterin) standen vor mir und warben für die Wahl der SPD. Ich gab zu verstehen, dass für eine solche Wahl zunächst mal erkennbar werden müsste, dass die SPD hier speziell was für die Bürger ändern will, woraufhin ich von Frau Klein gefragt wurde, was ich konkret meine. Ich führte also aus, was das Problem hier in der Straße ist und dass es an der Stadt und insbesondere an der Bürgermeisterin – als Ortspolizeibehörde – wäre, die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung zu überwachen und ggf. auch durch Maßnahmen durchzusetzen. Konkret nannte ich hier „Bodenwellen“, wie sie auch andernorts in Püttlingen und/oder Köllerbach installiert sind. Auch eine Einbahnstraße könnte helfen.

Die Bürgermeisterin war zunächst der Ansicht, das sei allein Sache der Polizei, was ich aber nicht gelten ließ, da die Stadt auch als Ortspolizei hier tätig werden kann und muss. Sie versprach sich dem Problem anzunehmen und sagte Geschwindigkeitsmessungen zu. Ich erwiderte: die haben Sie bereits X mal gemacht, woraufhin sie wissen wollte, wie die Ergebnisse waren. Ich sagte: „Keine Ahnung, ich kenne keine Ergebnisse und die sollten Sie doch kennen als Bürgermeisterin und Ortspolizeibehörde bzw. deren oberste Vertreterin.“ Frau Klein gab an, ihr seien die Ergebnisse nicht bekannt, sie wolle sich aber auf dem Ordnungsamt erkundigen und eine neue Messung veranlassen. Dann versprach Sie mir ins Gesicht, dass Sie persönlich mir dann hierzu Rückmeldung geben würde und bat zu diesem Zweck um meine Telefonnummer, die sie dann auch gleich in ihr Handy einspeicherte.

**Ergebnis:    NULL!! Kein versprochener Rückruf, keine Änderung der Situation.**

Stattdessen weitere Beschwerden bei der Stadt, zuletzt von der Nachbarin schräg gegenüber von mir, woraufhin nun schon wieder eine Messung der Geschwindigkeit erfolgt.

Das alles ist sehr traurig und zeigt meinen Mitstreitern und mir jedenfalls wie Sie sich den Problemen der Menschen vor Ort annehmen, dafür tatsächlich interessieren –zumindest im Wahlkampf– und für tatsächliche Verkehrssicherheit sorgen. Vielleicht sollte ich dies der

Presse und auch den sozialen Medien mal zugänglich machen im Sinne einer ausgewogenen Berichterstattung, damit hier kein falscher zu positiver Eindruck von Ihrer Arbeit entsteht! Denn das ist schlicht nicht die ganze Wahrheit! Und auch die Anwohner der Saarbrücker Straße sollten wissen, dass eine Einrichtung einer verkehrsberuhigten Zone als reine Symbolpolitik zu werten sein dürfte, wenn danach die Einhaltung der Geschwindigkeitsbegrenzung weder nachhaltig kontrolliert, noch durchgesetzt wird von der SPD – die aktuell die Bürgermeisterin stellt und damit auch als Ortpolizeibehörde die Möglichkeiten hätte...



Kevin Altmeyer